



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Frauenthum, oder der Frauen Würde, Werth und Wirken

Höfer, Otto Hermann

Dresden, 1848

Stimmen Gottes im Leben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61934)

Will mich Schwäche aber Irrthum binden,
Drückt das Herz, o Allerbarmmer! eine Schuld:
Laß durch Deinen Sohn mich Gnade finden,
Trag Dein Kind, o Vater, stets noch mit Geduld!
Ja, Du hast auch mir den Himmelstrost verheißen:
Demuthsvoll will ich Dich ewig dafür preisen!

O. H . . . r.

Stimmen Gottes im Leben.*)

Des Weibes Urbild, das zwar keine je erreichte,
Das aber allen Edlen tief im Herzen glüht,
Das Marezoll¹⁾ so schön, wie Raphael²⁾ Dir zeigte,
Das Dir aus Boß³⁾ und Göthe⁴⁾ zart entgegen-
blüht,

Das stell, o Jungfrau, oft vor Deine Seele,
Daß Dir der Richtpunkt edlern Thuns
nicht fehle!

Der Mann nicht bloß, auch Dein Geschlecht hat
seine Helden

In Hütten und auf Thronen, die Dir Klio nennt.
Will Dich für's Höhere die Alltagswelt erkälten,
Die nur den Preis des Eitlen und Gemeinen kennt,
Dann hebe Deinen Blick zu den Gestalten,
Laß ihren Liebreiz bildend in Dir walten!

*) G. Schutzgeist edler Weiblichkeit. Ein Geschenk für erwachsene Töchter, von Dr. L. S. T a s p i s. Meissen, Goedsche. 1836.

1) Andachtsbuch f. d. weibl. Geschlecht. 2) in seiner Madonna.
3) in seiner Louise. 4) in seinem Hermann und Dorothea.

Zwar stellt das Leben Dich nicht oft auf seine
Höhen,
Denn Deine Welt ist meist das engum-
schirmte Haus:
Doch Männer, die das Leben umgestalten, gehen
Aus Frauen = Händen in die große Welt
hinaus; —
Laß dieß mit Deinem Loose Dich versöhnen!
Kein edler Mann wird Frauen-Einfluß höhnen.

Und ist das bunte Erdenleben ausgespielt,
Als mündger Engel⁵⁾ gilt das Weib dem Mann
dann gleich;
Auch sie ist's, die des Strebens höhern Lohn dann
fühlet,
Ist nur das Herz an Wahrheit, Tugend,
Liebe reich,
Drum zu den Sternen auf heb' die Gedanken,
Willst Du im edlen Eifer nimmer wanken!

Ja, Engeln gleich, sollst Du schon hier beglückend
walten
Als Tochter, Gattin, Mutter, Hausfrau
und als Braut;
Ja Anmuth prangend, wirst von Jungen und von
Alten
Du ja so gern, ja mit Entzücken angeschaut.
Laß so erklingen Deines Herzens Saiten,
Bewahre Dir der Unschuld sanfte Freuden.

Der Stimme Gottes, die im Innern Dir erklingt,
Und die aus seinem Worte Dir entgegenschallt,
Die in dem Tempel aus der heil'gen Hymne singet,
Und aus des frommen Lehrers Munde zu Dir
wällt, —

Bewahr ihr offen Deines Geistes Ohren!
Wer ihr gehorcht, geht nimmer ganz verloren.

An der Natur, am schönen Auf- und Niedergange
Des Taggestirns, aus dem die ew'ge Liebe glänzt,
An Flora's bunten, lieblichen Gestalten hange
Dein zarter Sinn, mit heit'rer Frömmigkeit um-
fränzt.

In Hallen heil'ger Eichen oder Buchen
Mögst Du recht oft den großen Vater suchen!

Sinn' still dort mit Gefühl und tieferen Gedanken
Dem Sonst, dem Jetzt, dem Einst und Deinem
Wandel nach!

Hoch über'n Staub und eitlen Erdenlebens Schranken
Erhebe Dich in hehren Nächten allgemach!
Des Geistes Zukunft strahl' Dir aus den Sternen
In ungemess'nen, riesenhaften Fernen!

Und wie Natur Dich Harmonie und Ordnung lehret,
Und dadurch Dich zum treuen Wirken stets bewegt,
So sei Dein Sinn mit Lust der Kunst auch zuge-
kehrt,

Die Dich ins Reich der Töne und der Formen
trägt;

Das Wahre, Schöne, Edle lebt im Liede,
Es ist des Geistes zartgeformte Blüthe.

Doch nicht die Vorwelt bloß, nicht bloß die Kunst-
gebilde

An Klio's und Eratos heil'gem Festaltar,
Des frischen Lebens um Dich blühende Ge-
filde, —

Sie stellen Deinem Blicke edle Wesen dar;
Such' sie nur auf die musterhaften Frauen,
Um Dich an ihrem Umgang zu erbauen!

Doch reiner nicht als in Maria's Eingebornen
Den Kanaans geweihter Boden einstens trug,
Erscheint der Menschheit Würde allen Auserkornen,
Wie sie ihn finden in dem heil'gen Gottesbuch';
Um Dich für Erd' und Himmel zu gestalten,
Laß seinen Geist in Deinem Innern walten!

In seinem Geiste nach der Heil'gen Erbtheil strebe⁶⁾ —
Er sei Jungfrauen-Unschuld hohes Vorbild Dir!
Wie er, so lang es Tag war nimmer ruh'te⁷⁾, lebe
Auch Du für Deines Hauses Wohlsein
für und für!

Sieh', wie er, als er Tausende gespeiset,
Dich in der Kunst des Sparens unterweist.⁸⁾

Von ihm lern' wohlthun, dulden, beten, Gott
vertrauen,
Von ihm die Sanftmuth üben, die das Herz
bezwingt,

6) Col. 1, 12. 7) Joh. 9, 4. 8) Joh. 6, 12. 13.

Von ihm aus Erden-Ungemach zum Himmel schauen,
Von ihm den Himmelsfinn, der nach der Krone
ringt.

So wach's der innre Mensch mit stillem Geiste,
Der Köstliches vor Gott und Menschen leiste!⁹⁾

So blüh' die Seelenschönheit die das Herz
gewinnet,

Wenn Goldprunk, Haargeslecht und Kleid den
Sinn nur reizt; ¹⁰⁾

So reif die Herzensgüte, die auf Freuden sin-
net,

Die sie zu ihrem Kreise schafft, und nimmer geizt. ¹¹⁾

Ein Engel, der dem Hause Glück verleihet,
Ist sie's, die Irdisches zum Himmel weihet.

Stell' nur den Heiland oft Dir vor des Geistes
Auge,

In seiner göttlich milden, hehren Freundlichkeit,
Und wenn der Christen Schaar nach heilsamen Ge-
brauche,

Nach Gnade schmachtend, fromm sich um den
Altar reiht,

Dann stärk' auch Dich, der dann der Himmel offen,
Das Brod, der Kelch, ¹²⁾ zum Glauben, Lieben,
Hoffen!

9) 1. Petr. 3, 4. 10) 1. Petr. 3, 3. 11) Spr. Sal, 31,
10 — 31. Vgl. zu dieser herrlichen Schriftstelle auch das
Gedicht S. 2. — 12) 1. Cor. 11, 26.

So wandle, Jungfrau, treu umschirmet, Deine Pfade,
Geleitet von dem Schutzgeist' der Religion,
Und was Du sinnst, und schaffst, und duldest, das
gerathe

Dem Vaterland' und Haus' zum Segen,
Dir zum Lohn'!

Mögst Du, wo Hermanns heil'ge Eichen wehen!
Als christlich Nachbild von Thusnelda stehen!

H e r a.

Freude ward sie Freudelosen,
Ihre Tugend war Natur,
Ihre Thaten fanst entblühte Rosen
Auf der stürmевollen Flur.

Bei diese Welt ein Thal der Mängel,
Doch blühet manches Paradies in ihr:
Vor jedem Paradiese wacht ein Engel,
Ein solcher Engel wacht in Dir!

Liedge.
